Glocken in kleinen Bahnstationen

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778513

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ÖSTERLICHES BRAUCHTUM

Ein schöner Osterbrauch besteht darin, dass, manchenort nach einer feierlichen Prozession, an die Bevölkerung gesegnetes Brot, Wein und Käse verteilt werden. Dieser Brauch, der in eindrücklicher Weise die Zusammengehörigkeit der Dorfgemeinschaft betont, ist namentlich im Wallis weitherum lebendig. So wird beispielsweise in Savièse über Sitten, in Hérémence und in Sembrancher dem Ostersonntag auf solche Weise seine Weihe gegeben. Am Ostermontag wissen wir um diese festliche Verteilung von Brot, Käse und Wein in Grimentz über dem Val d'Anniviers, wo auch Ostereier gespendet werden, in Grimisuat oberhalb Sitten, wo eine Prozession den Mittelpunkt der Feier darstellt, sowie auch in verschiedenen Dörfern des Lötschentals.

DAS FRÜHLINGSFEST DER ZÜRCHER

Zürich verabschiedet den Winter sehr spektakulär. Der Zug der Zünfte durch die Stadt am Sechseläuten-Montagnachmittag und anschliessend, punkt sechs Uhr beim Geläut aller Kirchenglocken, die knallig-lautstarke Verbrennung des Böögs, des riesigen Wattemannes als Wintersymbol auf hoher Stange über dem feuergierigen Reisighaufen auf dem Sechseläutenplatz: das sind die Höhepunkte dieses Frühlingsfestes. Vorspiel ist ihm am Sonntag zuvor, gleichsam als Sechseläuten en miniature, der farbenfrohe nachmittägliche Kinderumzug, wo ausser den zunftgerecht gekleideten Jungzünftern Kostümfreude in allen Spielarten und Phantasiegestalten lebendig wird. Und schliesslich sind des Festes nächtlicher Abschluss die gegenseitigen Besuche der von Zunfthaus zu Zunfthaus durch die dunkeln Gassen der Altstadt geisternden Zünfte, mit ihren verhalten schimmernden Zunftlaternen geheimnisvollen Gespensterzügen gleichend. Das spielt sich dieses Jahr am 18. und 19. April ab.

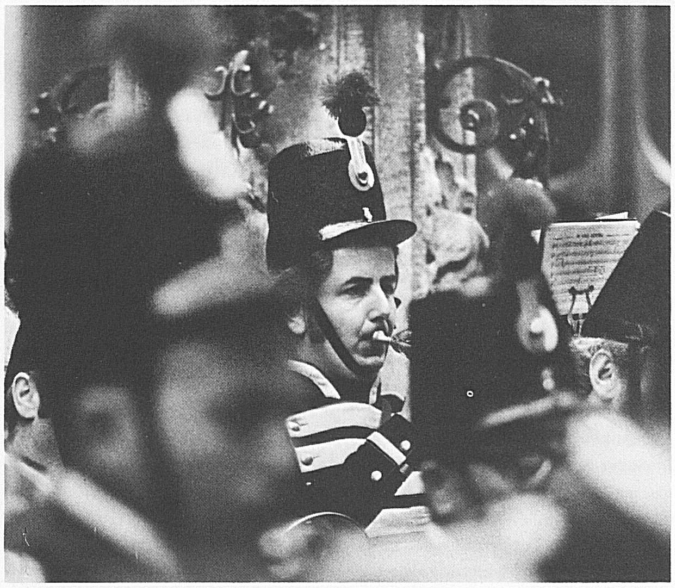

Photo Kirchgraber

HISTORISCHES SCHÜTZENFEST IN CHÂTEAU-D'OEX

Der Hauptort des waadtländischen Pays-d'Enhaut feiert am 8. Mai sein traditionelles Schützenfest, die «Abbaye». Dieser historische Brauch geht zurück auf die Französische Revolution. Im Jahre 1796, als die Waadt noch unter bernischer Oberhoheit stand, erhielt Château-d'Oex die Erlaubnis, das Schützenfest der «Ancienne Abbaye de Château-d'Oex» erstmals durchzuführen. Zuerst noch ein durchaus militärisch aufgezogenes Schiessen der schmuck uniformierten Schützen, verlor es allmählich sein ursprüngliches Gesicht. Aber noch erinnern daran die Schärpe und das Obligatorium, auch der Brauch, während des Schiessens den Hut auf dem Kopf zu behalten, ebenso die eingehende Inspektion und der Festzug zum Schiessplatz unter dem Kommando des «Président» (einstmals als «Abbé-Président» wohl Nachfahre eines kirchlichen Würdenträgers), womit der Festtag beginnt. Die «Abbaye» ist ein Fest des ganzen Dorfes, das sich in Flaggen- und Fahnenschmuck kleidet. Die Mitgliedschaft zu ihr aber kommt nur Schweizer Bürgern zu und vererbt sich vom Vater auf den Sohn. Schützenkönig wird der, dem der schönste Schwarztreffer gelingt.

MONTREUX: TREFFPUNKT INTERNATIONALEN CHORGESANGS

Mit dem Internationalen Chortreffen, das dieses Jahr zum achtenmal stattfindet, hat sich Montreux eine Tradition geschaffen, die in das Frühjahrsprogramm der waadtländischen Genferseestadt einen vielbeachteten Akzent setzt. Im Casino Montreux treten vom 15. bis 19. April Chorvereinigungen aus der Schweiz, aus England, Frankreich, Italien, Westdeutschland, Griechenland und aus der Tschechoslowakei zum musikalischen Wettkampf auf. Zweifellos dürfte dies ein Festival nicht nur des Chorgesangs, sondern auch der gesanglichen Folklore werden. Gewissermassen als musikalische Gastgeberin wird am Schlussabend (19. April), vor dem feierlichen Akt der Preisverteilung, die charmante «Chanson de Montreux» den auf vier Tage verteilten Reigen der chorgesanglichen Darbietungen abschliessen. Dass diese Veranstaltung auch touristisch buntes und munteres Leben in den eleganten Kurort am Léman bringt, ist nicht zu bezweifeln.

GLOCKEN IN KLEINEN BAHNSTATIONEN

Glocken in kleinen Bahnstationen.
Glocken von Türmen weit dröhnend ins Land.
Glocken am Hals eines Pferds vor dem Schlitten.
Glocken zur Freude in kindlicher Hand.

Was aber regt sich schon bleich unter blanken
schneeweissen Weiden und Wiesen am Hang,
keimte und stösst jetzt durch kaum erst entfrorne
Erde und hat auch Geläut und Gesang?

Schrieb man doch immer von blauen und gelben
Blumen: sie läuten den Frühling uns ein!
Glocken, die wachsen, und Märchen, die läuten,
dürfen Verkünder und Vorsinger sein.

Sind wir erwachsen nicht, bauen Raketen
und kennen den Rücken des Mondrunds sogar?
Einige dennoch, die nennen dies Läuten
blühender Glocken wie eh wunderbar.

Läuten die Glocken der Bahnstationen.
Läuteten Glocken an Schlitten durchs Land.
Viele der unsern, die hören auch Glocken
läuten im Herzen hell unterm Gewand.

Heute wie Kinder ans Märchenwort glauben:
Sterne und Herzen mit Schwengeln ganz fein
läuten und läuten in Bälde – schon morgen
leuchtend im Schnee noch den Frühlingstag ein.

ALBERT EHRISMANN

Blick auf einen der beiden Fronttürme der Kirche des ehemaligen Klosters Rheinau, das an der nördlichen Landesgrenze auf Zürcher Boden eine Rheininsel beherrscht. Die heutige Kirche des 844 erstmals erwähnten Benediktinerklosters wurde in den Jahren 1704 bis 1711 errichtet. Photo Kirchgraber

L'une des deux tours de l'église de l'ancien couvent de Rheinau, sur une île du Rhin, à la frontière nord du canton de Zurich. Le couvent, d'obédience bénédictine, est mentionné pour la première fois en 844. L'église actuelle a été édifiée de 1704 à 1711

Uno dei due campanili frontali della chiesa di Rheinau domina l'omonima penisola renana, in territorio del Cantone di Zurigo. Alla chiesa, costruita nel 1704–1711, è unito un antico convento, già dei Benedettini, menzionato per la prima volta in un documento dell'844

View of one of the two front towers of the church at the former monastery on Rheinau, an island in the Rhine which belongs to Canton Zurich and is located at the northern Swiss frontier. The present church of the Benedictine monastery, which was first mentioned in a document dated 844, was built in the years 1704–1711